

Wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen am Standort Tönisvorst

Inhalt

3	WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUREN UND IHRE VERÄNDERUNGEN
3	Die Grobstrukturen und ihre Veränderungen
4	Die Strukturen im Detail
6	WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG
6	Beschäftigungsentwicklung
8	PORTFOLIO-ANALYSEN
8	Beschäftigungsmotoren und Problembranchen
10	WACHSTUMSPOTENZIALANALYSE
10	Wachstumspotenziale
11	ALLGEMEINE STANDORTBEDINGUNGEN
11	Standortbefragung Tönisvorst
11	Allgemeine Ergebnisse
11	Die Teilbewertung der einzelnen Themenfelder
12	Qualität der Stadt: Freizeit, Kultur, Konsum
13	Harte Standortfaktoren
14	Arbeitskräfte und Qualifikation
15	Qualität der kommunalen Leistungen
16	Qualität von Forschung, Entwicklung und Beratung
17	Die 20 wichtigsten Standortfaktoren
18	ZUKÜNFTIGE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Impressum

Herausgeber	Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Nordwall 39, 47798 Krefeld
Ihr Ansprechpartner	Rainer Növer Telefon: 02151 635-350 E-Mail: noever@krefeld.ihk.de
Verantwortlich für den Inhalt	Prof. Dr. Rüdiger Hamm Niederrhein Institut für Regional- und Strukturforschung (NIERS) Hochschule Niederrhein, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Stand	Oktober 2009
Internet	www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Die vorliegende Struktur- und Standortanalyse enthält diagnostische und prognostische Elemente. Sie basiert auf Zahlen aus der amtlichen Statistik der „sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer“, auf einer von der IHK Mittlerer Niederrhein durchgeführten und an der Hochschule Niederrhein ausgewerteten Befragung Tönisvorster Unternehmen und auf einer vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik erstellten Vorausberechnung der Tönisvorster Wohnbevölkerung.

Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

Die Grobstrukturen und ihre Veränderungen

Table 1 ↓

- Auffälligste strukturelle Besonderheit der Tönisvorster Wirtschaft auf der Ebene der Grobstrukturen ist der im Vergleich zum Land hohe Anteil der Landwirtschaft – mehr als 4 % aller Arbeitskräfte sind dort beschäftigt, während in Nordrhein-Westfalen insgesamt nur 0,9 % der Beschäftigten im Primären Sektor angestellt sind.
 - Der Anteil der industriellen Arbeitsplätze ist dagegen mit 25 % annähernd genauso hoch wie im Land, während der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor etwas geringer ist. Dennoch ähneln sich die Strukturen der Tönisvorster Wirtschaft im Jahr 2007 sehr stark denen Nordrhein-Westfalens.
 - Die wichtigste Gruppe im Tertiären Sektor sind die distributiven Dienste, d.h. Dienstleister, die mit der Verteilung von Waren zu tun haben.
- Diese sind in Tönisvorst deutlich stärker als im Landesdurchschnitt vertreten.
- Die unternehmensorientierten Dienste sind am Standort Tönisvorst gegenüber dem Landesdurchschnitt merklich unterrepräsentiert.
 - Die haushaltsorientierten Dienste sind in Tönisvorst – für ein Mittelzentrum durchaus ungewöhnlich – genauso stark wie im Land vertreten.
 - Der Strukturwandel in Tönisvorst entspricht den Erwartungen der Drei-Sektoren-Hypothese: Die Produzierenden Branchen verlieren relativ zugunsten des Tertiären Sektors.
 - Allerdings hat sich dieser Strukturwandel seit 1999 langsamer als im Land und im übrigen Kreis Viersen vollzogen.
 - Begünstigt von diesem Prozess sind die haushaltsorientierten Dienstleistungen; der Anteil der distributiven Dienste war dagegen – wohl gemerkt von einem hohem Niveau aus – leicht rückläufig.

Standort mit nach wie vor starker Landwirtschaft

Table 1 Wirtschaftliche Strukturen in der Stadt Tönisvorst

	NORDRHEIN-WESTFALEN		KREIS VIERSEN		TÖNISVORST	
	1999	2007	1999	2007	1999	2007
PRIMÄRER SEKTOR	0,8	0,9	1,4	2,3	2,7	4,2
SEKUNDÄRER SEKTOR	37,7	31,5	42,1	35,5	35,3	32,1
darunter:						
Verarbeitendes Gewerbe	28,3	24,5	33,7	28,4	27,1	25,0
TERTIÄRER SEKTOR	61,5	67,6	56,5	62,2	62,0	63,7
darunter:						
Private Dienstleistungen	54,1	60,0	50,8	55,2	58,0	57,7
Distributive Dienste	21,5	21,7	23,2	24,9	29,7	27,0
Unternehmensorientierte Dienste	13,9	17,8	9,9	11,9	10,6	10,2
Haushaltsorientierte Dienste	18,7	20,6	17,7	18,4	17,7	20,5
Öffentliche Dienste	7,4	7,6	5,7	7,0	4,0	6,0
GESAMT	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anteile an Gesamtbeschäftigung in %; eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

Hohe Bedeutung der Verbrauchs- und Investitionsgüterindustrien

Die Strukturen im Detail *Tabelle 2* →

- Ein Blick in die detaillierte Betrachtung zeigt: Die Verbrauchsgüter- und Investitionsgüterindustrien prägen das Verarbeitende Gewerbe in Tönisvorst.
- Die Verbrauchsgüterindustrien sind die wichtigste Industriegruppe. Hervorzuheben ist vor allem das strukturell expandierende Nahrungsmittelgewerbe, welches nicht nur die Branche des Verarbeitenden Gewerbes mit der höchsten Anzahl an Beschäftigten ist, sondern von allen Branchen des Sekundären und Tertiären Sektors im Vergleich zum Land auch am stärksten überrepräsentiert ist. Aber auch die Anteile der Beschäftigten des strukturell stark schrumpfenden Textil- und Bekleidungs gewerbes sowie des Verlags- und Druckgewerbes sind im Vergleich zum Land überproportional hoch. Zusammen finden in diesen drei Industriezweigen mehr als 600 Personen einen Arbeitsplatz.
- Daneben weisen die Unternehmen der Investitionsgüterindustrie für Tönisvorst eine hohe Bedeutung auf. Im Maschinenbau und der Elektrotechnischen Industrie arbeiten zusammen mit mehr als 450 Arbeitskräften ein Drittel der Industriebeschäftigten.
- Alle Bereiche des Handels – Kfz-Handel, sonstiger Einzelhandel sowie der Großhandel und die Handelsvermittlungen – sind in Tönisvorst überrepräsentiert. Denn rund ein Viertel der Beschäftigten in Tönisvorst finden ihren Arbeitsplatz in diesen Branchen – der Vergleichswert für das Land liegt bei etwa 16 %. Dennoch hat die Bedeutung des Großhandels, der 1999 noch den höchsten Beschäftigungsanteil aller Sektoren aufwies, im Beobachtungszeitraum erkennbar abgenommen.
- Daneben sind lediglich das Gesundheitswesen und die Abwasser- und Abfallbeseitigung in Tönisvorst stärker als im Land vertreten. Insbesondere Unternehmen der Datenverarbeitung und Forschung sowie Verkehrsdienstleister sind hingegen deutlich unterrepräsentiert.

Starke Dominanz des Handels

Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

Tabelle 2 Die wirtschaftlichen Strukturen der Stadt Tönisvorst im Detail

	Beschäftigungsanteile in %				Lokalisations- quotient	Beschäftigte	Beschäftigungs- anteile in %		Lokalisations- quotient
	NRW		KREIS VIERSEN				TÖNISVORST		
	1999	2007	1999	2007	2007		1999	2007	2007
GESAMT	100,0	100,0	100,0	100,0	1,00	7155	100,0	100,0	1,00
Land- und Forstwirtschaft	0,8	0,9	1,4	2,3	2,62	225	2,7	4,2	4,86
Bergbau, Steine, Erden	1,2	0,7	0,2	0,1	0,20	22	0,2	0,4	0,60
Nahrung und Genuss	2,3	2,1	4,7	5,1	2,44	416	3,7	7,7	3,73
Textil-, Bekleidungs-, Ledergewerbe	1,1	0,6	4,0	1,5	2,46	93	5,2	1,7	2,81
Holzgewerbe	0,7	0,5	0,5	0,3	0,66	21	1,0	0,4	0,78
Papiergewerbe	0,7	0,6	0,7	0,6	1,14	0	0,0	0,0	0,00
Verlags- und Druckgewerbe	1,4	1,1	1,8	1,9	1,71	112	2,2	2,1	1,85
Chemie, Kunststoff, Gummi	4,2	3,6	5,7	4,6	1,28	39	1,5	0,7	0,20
Glas, Keramik	0,8	0,6	0,7	0,7	1,14	3	0,1	0,1	0,09
Metallerzeugung u. -bearbeitung	2,7	2,3	1,7	1,6	0,70	66	1,4	1,2	0,53
Herstellung v. Metallerzeugnissen	4,2	3,8	2,4	2,7	0,70	117	2,3	2,2	0,57
Maschinenbau	4,2	3,9	3,6	3,4	0,86	207	4,9	3,9	0,98
Elektrotechnische Industrie	3,3	2,9	4,5	3,8	1,31	253	3,7	4,7	1,63
Fahrzeugbau	1,6	1,6	2,6	1,7	1,01	12	0,9	0,2	0,14
Möbel, Schmuck, Sportgeräte	1,2	0,8	0,9	0,5	0,62	7	0,1	0,1	0,15
Recycling, Energie, Wasser	1,3	1,2	0,7	1,0	0,81	32	0,6	0,6	0,50
Baugewerbe	6,9	5,1	7,4	6,0	1,17	326	7,4	6,1	1,19
Kfz-Handel; Reparatur	2,3	2,3	2,0	2,3	0,97	172	2,9	3,2	1,37
Handelsvermittlung, Großhandel	6,2	6,0	10,7	10,3	1,71	525	13,5	9,8	1,62
Einzelhandel	7,9	7,6	6,8	7,5	0,98	637	10,8	11,8	1,56
Gastgewerbe	2,2	2,3	1,7	1,9	0,80	62	1,2	1,2	0,50
Verkehr	4,3	4,5	3,4	4,0	0,87	86	2,3	1,6	0,35
Nachrichtenübermittlung	0,9	1,2	0,4	0,9	0,76	30	0,2	0,6	0,48
Kreditgewerbe u. Versicherungen	3,8	3,8	1,9	1,8	0,47	92	2,1	1,7	0,45
Wohnungswesen, Vermietung	1,0	1,2	0,7	0,9	0,71	21	1,2	0,4	0,32
Datenverarbeitung, Forschung	1,4	2,0	0,6	1,4	0,71	19	0,1	0,4	0,17
Unternehmensnahe Dienstleistungen	7,7	10,8	6,6	7,8	0,72	414	7,3	7,7	0,71
Öffentliche Verwaltung	5,4	5,7	4,5	5,5	0,97	234	2,7	4,4	0,76
Erziehung u. Unterricht	2,9	3,1	2,1	1,8	0,58	91	2,0	1,7	0,54
Gesundheits- und Sozialwesen	11,0	12,4	11,0	12,5	1,01	803	12,2	14,9	1,21
Abwasser-, Abfallbeseitigung	0,6	0,5	1,5	0,9	1,60	79	1,2	1,5	2,70
Interessenvertretung, private HH	2,0	1,9	1,2	1,5	0,78	90	1,3	1,7	0,88
Kultur, Sport u. Unterhaltung	1,1	1,2	0,3	0,4	0,34	15	0,5	0,3	0,24
Sonst. Dienstleistungen	0,9	1,0	1,0	1,0	0,97	53	0,7	1,0	0,96

Eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

Wirtschaftliche Entwicklung

Ungünstige Beschäftigungsentwicklung insbesondere im Tertiärbereich

Beschäftigungsentwicklung

Abbildungen 1 bis 3 ↓ und Tabelle 3 →

- Im Beobachtungszeitraum sind die Beschäftigtenzahlen in Tönisvorst um 4,6 % gesunken. Damit ist die Beschäftigungsentwicklung in Tönisvorst zwar etwas günstiger als im Gebiet des Kreises Viersen verlaufen, aber spürbar ungünstiger als im Land Nordrhein-Westfalen.

- Besonders ungünstig ist die Beschäftigungsentwicklung im Tertiären Sektor verlaufen. Während landesweit und im Kreis Viersen zwischen 1999 und 2007 leichte Beschäftigungsgewinne in den Dienstleistungssektoren zu verzeichnen sind, war die Anzahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Tönisvorst rückläufig.

Abbildung 1 Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Tönisvorst – Gesamt

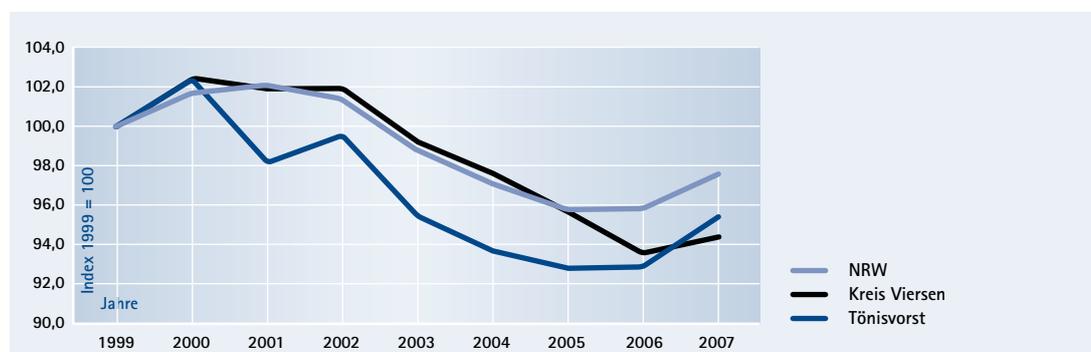


Abbildung 2 Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Tönisvorst – Industrie

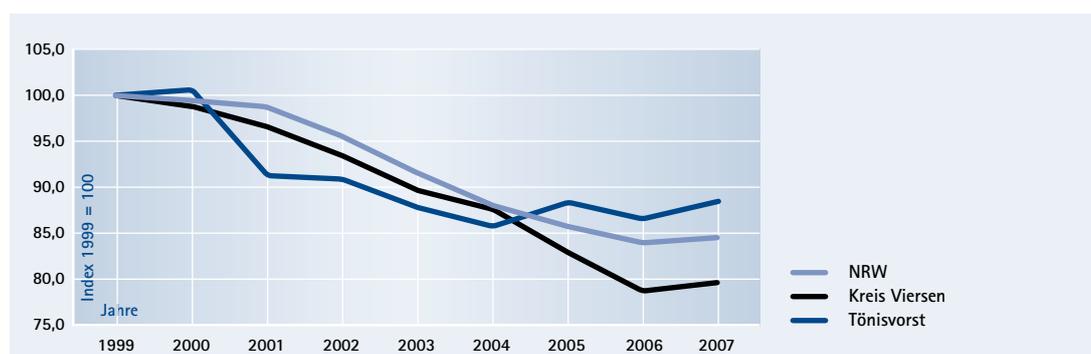
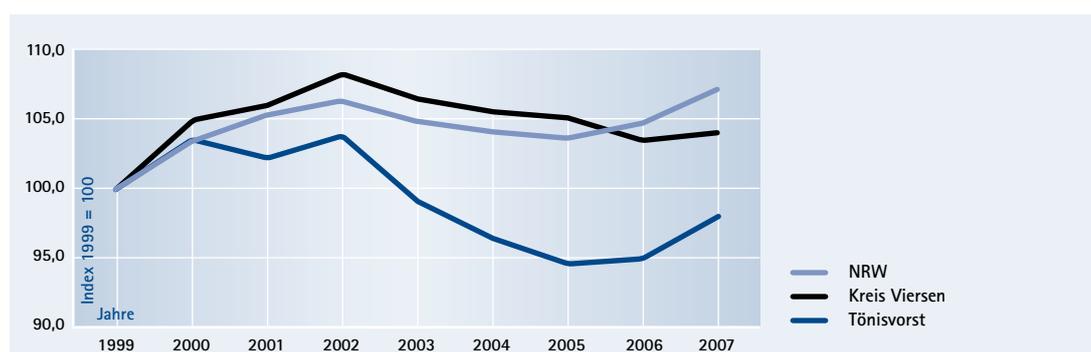


Abbildung 3 Beschäftigungsentwicklung in der Stadt Tönisvorst – Tertiärer Sektor



Wirtschaftliche Entwicklung

Tabelle 3 Wirtschaftliche Entwicklungen nach Branchen in der Stadt Tönisvorst (1999–2007)

	Beschäftigungs- änderung in %			Regional- elastizität		Beschäftigte		Beschäftigungs- änderung		Regional- elastizität
	NRW '99-'07	KREIS VIERSEN '99-'07	'99-'07	1999	2007	absolut		in %		
						TÖNISVORST		'99-'07	'99-'07	
GESAMT	-2,4	-5,6	0,967	5635	5376	-259	-4,6	0,978		
Land- und Forstwirtschaft	6,2	49,9	1,412	153	225	72	47,1	1,385		
Bergbau, Steine, Erden	-44,3	-14,5	1,534	11	22	11	100,0	3,588		
Nahrung und Genuss	-13,6	2,3	1,185	207	416	209	101,0	2,327		
Textil-, Bekleidungs-, Ledergewerbe	-44,8	-64,1	0,651	292	93	-199	-68,2	0,577		
Holzgewerbe	-26,8	-37,9	0,849	55	21	-34	-61,8	0,522		
Papiergewerbe	-17,0	-17,5	0,994	0	0	0	-	-		
Verlags- und Druckgewerbe	-22,2	1,6	1,306	126	112	-14	-11,1	1,142		
Chemie, Kunststoff, Gummi	-16,1	-23,0	0,918	85	39	-46	-54,1	0,547		
Glas, Keramik	-25,5	-7,1	1,247	6	3	-3	-50,0	0,671		
Metallerzeugung u. -bearbeitung	-15,3	-11,7	1,043	81	66	-15	-18,5	0,962		
Herstellung v. Metallerzeugnissen	-12,3	4,6	1,193	132	117	-15	-11,4	1,011		
Maschinenbau	-9,0	-10,5	0,984	278	207	-71	-25,5	0,818		
Elektrotechnische Industrie	-14,5	-20,5	0,930	206	253	47	22,8	1,436		
Fahrzeugbau	0,2	-39,3	0,606	50	12	-38	-76,0	0,240		
Möbel, Schmuck, Sportgeräte	-28,3	-45,9	0,754	6	7	1	16,7	1,627		
Recycling, Energie, Wasser	-8,5	23,2	1,346	35	32	-3	-8,6	0,999		
Baugewerbe	-27,6	-24,1	1,048	415	326	-89	-21,4	1,085		
Kfz-Handel; Reparatur	1,1	8,7	1,075	161	172	11	6,8	1,057		
Handelsvermittlung, Großhandel	-5,0	-9,0	0,958	762	525	-237	-31,1	0,725		
Einzelhandel	-6,5	3,2	1,104	609	637	28	4,6	1,119		
Gastgewerbe	5,0	3,8	0,989	67	62	-5	-7,5	0,882		
Verkehr	3,1	11,3	1,080	129	86	-43	-33,3	0,647		
Nachrichtenübermittlung	32,2	119,6	1,661	10	30	20	200,0	2,269		
Kreditgewerbe u. Versicherungen	-3,4	-12,7	0,903	116	92	-24	-20,7	0,821		
Wohnungswesen, Vermietung	22,0	26,8	1,040	68	21	-47	-69,1	0,253		
Datenverarbeitung, Forschung	41,8	118,9	1,544	3	19	16	533,3	4,468		
Unternehmensnahe Dienstleistungen	37,1	11,1	0,811	412	414	2	0,5	0,733		
Öffentliche Verwaltung	2,2	15,4	1,129	151	234	83	55,0	1,516		
Erziehung u. Unterricht	3,5	-20,7	0,766	110	91	-19	-17,3	0,799		
Gesundheits- und Sozialwesen	9,8	7,4	0,978	688	803	115	16,7	1,063		
Abwasser-, Abfallbeseitigung	-8,6	-45,3	0,598	65	79	14	21,5	1,329		
Interessenvertretung, private HH	-5,2	21,3	1,280	73	90	17	23,3	1,301		
Kultur, Sport u. Unterhaltung	2,2	17,6	1,150	27	15	-12	-44,4	0,543		
Sonst. Dienstleistungen	6,8	-10,5	0,837	41	53	12	29,3	1,210		

Eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

- Ursache hierfür waren insbesondere die sinkenden Beschäftigtenzahlen im Bereich „Handelsvermittlung und Großhandel“. Spürbare Arbeitsplatzzuwächse sind dagegen insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen zu verzeichnen.
- Trotz sinkender Beschäftigtenzahlen ist die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe relativ günstig verlaufen – die Rückgänge waren deutlich niedriger als im Kreis und im Land. Auffällig ist der deutliche Beschäftigungszuwachs im Nahrungsmittelgewerbe – ebenso wie ein fast gleich großer Rückgang im Bereich Textil und Bekleidung.

Portfolio-Analysen

Auch Industriezweige unter den Beschäftigungsmotoren

Beschäftigungsmotoren und Problembranchen Abbildungen 4 und 5 →

Das absolute Portfolio betrachtet die Branchen nach ihrer absoluten Bedeutung und nach absoluten Arbeitsplatzgewinnen. Man erkennt:

- Wichtige Branchen mit steigender Beschäftigung (Beschäftigungsmotoren) sind: das Gesundheits- und Sozialwesen, der Einzelhandel, die Unternehmensnahen Dienste, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, die Elektrotechnische Industrie, der Kfz-Handel sowie die Landwirtschaft.
- Wichtige Branchen mit rückläufiger Beschäftigung sind: der Maschinenbau, Handelsvermittlung und Großhandel sowie das Baugewerbe.

Absolute Beschäftigung und Beschäftigungsentwicklung sind allein wenig aussagekräftig; deshalb wird auch eine relative Betrachtung – im Vergleich zum Landesdurchschnitt – angestellt. Hierzu werden die sog. Lokalisationsquotienten und Regionalelastizitäten gegenübergestellt.

Lokalisationsquotienten überführen die absoluten Arbeitsplatzzahlen in Relativwerte, die anzeigen, ob der entsprechende Wirtschaftszweig im Untersuchungszeitraum von über- oder unterdurchschnittlicher Bedeutung ist.

$$LQ = \frac{\text{Beschäftigte Teilregion (Tönisvorst) in \%}}{\text{Beschäftigte Vergleichsregion (NRW) in \%}}$$

Ein Wert des Lokalisationsquotienten von über 1 signalisiert demnach eine im Vergleich zum Land überdurchschnittliche Präsenz eines Sektors in Tönisvorst, ein Wert von unter 1 zeigt, dass der Sektor schwächer als im Landesdurchschnitt vertreten ist.

Als **Regionalelastizität** wird entsprechend der Quotient aus dem teilregionalen und dem überregionalen Wachstumsfaktor der Beschäftigung bezeichnet. Ein Wert über 1 bedeutet, dass die Beschäftigung in der jeweiligen Branche in Tönisvorst stärker gewachsen ist als im Land. Ein Wert unter 1 zeigt an, dass die Beschäftigung in der jeweiligen Branche in Tönisvorst im Vergleich zum Land unterproportional gewachsen ist.

Dabei zeigt sich, dass ...

- ... neben der Landwirtschaft und dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe das Verlags- und Druckgewerbe, die elektrotechnische Industrie, der Einzelhandel, das Gesundheits- und Sozialwesen, der Kfz-Handel sowie das Baugewerbe in Tönisvorst nicht nur von überdurchschnittlicher Bedeutung sind, sondern darüber hinaus auch eine Beschäftigungsentwicklung zu verzeichnen hatten, die günstiger als im Land war,
- ... das Textil- und Bekleidungs- sowie Handelsvermittlungen und Großhandel in Tönisvorst zwar ebenfalls überdurchschnittlich präsent sind, aber hinter den Landesentwicklung zurückgeblieben sind. Bei durchschnittlicher Präsenz gilt dies auch für den Maschinenbau,
- ... die öffentliche Verwaltung die sonstigen Dienstleistungen, das Gastgewerbe sowie die Interessenvertretung zwar nur unterdurchschnittlich präsent sind, aber eine gegenüber dem Land überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung zu verzeichnen hatten.

Portfolio-Analysen

Abbildung 4 Absolutes Portfolio Stadt Tönisvorst

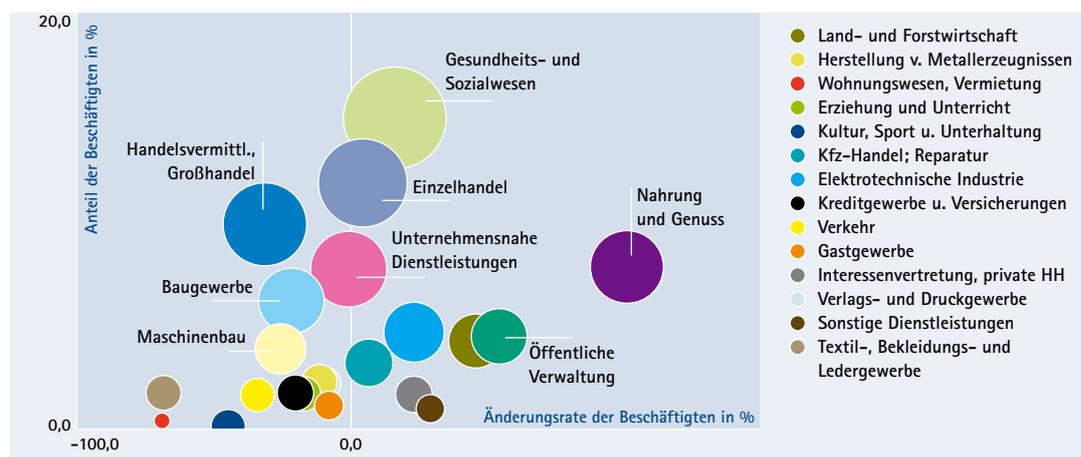
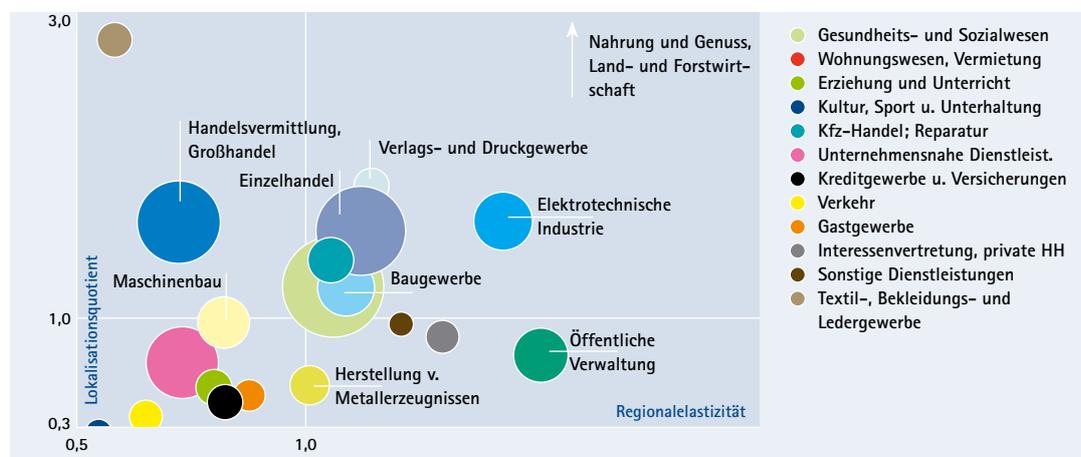


Abbildung 5 Relatives Portfolio Stadt Tönisvorst



Wachstumspotenzialanalyse

Um die Wachstumspotenziale für den Standort Tönisvorst einzuschätzen, wurde eine Shift-Share-Analyse durchgeführt.

Bei der Shift-Share-Analyse wird die tatsächliche Entwicklung einer Region mit einer hypothetischen Entwicklung (Erwartungswert) verglichen, wie sie sich ergeben hätte, wenn die Entwicklungen in allen Sektoren des Teilraums genauso wie im übergeordneten Gesamttraum (hier: in Nordrhein-Westfalen) verlaufen wäre. Die Ergebnisse einer solchen Analyse werden zu drei Kennziffern zusammengefasst – dem Regionalfaktor (RF), dem Strukturfaktor (SF) und dem Standortfaktor (StF).

Dabei zeigt die Größe des Regionalfaktors, ob die jeweils betrachtete Region stärker (RF >1) oder schwächer (RF <1) als der Vergleichsraum wächst. Der Strukturfaktor gibt Auskunft darüber, ob in der Teilregion wachstumsstarke (SF >1) oder wachstumsschwache (SF <1) Branchen überwiegen. Der Standortfaktor macht schließlich Aussagen darüber, ob die Entwicklung einer Region günstiger (StF >1) oder ungünstiger (StF <1) verlaufen ist, als aufgrund der Sektoralstrukturen zu erwarten war. Eine Differenz zwischen tatsächlicher und hypothetischer Entwicklung bzw. ein Standortfaktor, der von 1 abweicht, wird daher in der Regel als Standortvor- bzw. -nachteil interpretiert.

Wachstumspotenziale *Tabelle 4* ➔

- Der Standort Tönisvorst hat sich im Vergleich zum Land ungünstig entwickelt (Regionalfaktor gesamt: 0,977). Begründet werden muss dies vor allem mit dem nur unterdurchschnittlichen Wachstumspotenzial (Strukturfaktor gesamt: 0,979), das dem Standort zugerechnet werden kann. Durch den Wert des Gesamt-Standortfaktors von 0,998 kommt allerdings zum Ausdruck, dass das vorhandene Wachstumspotenzial im Beobachtungszeitraum fast vollständig ausgeschöpft wurde – dies ist ein Hinweis auf eine durchschnittliche Standortgunst.

- Auch der Dienstleistungsbereich weist ein nur unterdurchschnittliches Wachstumspotenzial auf (Strukturfaktor: 0,977). Dazu kommt: Dieses unterdurchschnittliche Wachstumspotenzial des tertiären Sektors in Tönisvorst wurde bei weitem nicht ausgeschöpft (Regionalfaktor: 0,914). Offenbar sind die Standortbedingungen für die Dienstleistungen in Tönisvorst nicht besonders günstig. Dies wird auch durch den Standortfaktor in Höhe von 0,935 bestätigt.
- Dagegen wuchs das Verarbeitende Gewerbe in Tönisvorst stärker als im Vergleich zum Bundesland Nordrhein-Westfalen (Regionalfaktor: 1,045). Bemerkenswert ist dies vor allem, weil es nur über ein unterdurchschnittliches Wachstumspotenzial verfügt (Strukturfaktor: 0,949). Die Industrie scheint demnach in Tönisvorst sehr gute Standortbedingungen vorzufinden (Standortfaktor: 1,101).

Tabelle 4 Shift-Share-Analyse – Stadt Tönisvorst

Verarbeitendes Gewerbe	
Regionalfaktor	1,045
Strukturfaktor	0,949
Standortfaktor	1,101
Tertiärer Sektor	
Regionalfaktor	0,914
Strukturfaktor	0,977
Standortfaktor	0,935
Gesamt	
Regionalfaktor	0,977
Strukturfaktor	0,979
Standortfaktor	0,998

Eigene Berechnungen nach Angaben der Statistischen Ämter

Mäßiges Wachstumspotenzial –
Aber:
Günstige Standortbedingungen für die Industrie

Allgemeine Standortbedingungen

Standortbefragung Tönisvorst

Allgemeine Ergebnisse

Bei der Bewertung der insgesamt 59 Standortfaktoren auf einer Skala von 1 (gut) bis 4 (schlecht) gaben die Unternehmen dem Standort die Durchschnittsnote 2,32 (Abbildung 6 ↓). Dies entspricht einer mittelmäßigen Bewertung des Wirtschaftsstandortes und bestätigt somit das Ergebnis der Shift-Share-Analyse.

Bei Betrachtung der einzelnen Themenbereiche ergibt sich jedoch ein stark differenziertes Bild. Am besten schnitten bei der Qualitätsbewertung der Tönisvorster Unternehmer mit einer Durchschnittsbewertung von 1,93 die Faktoren rund um das Thema „Freizeit, Kultur und Konsum“ ab. Dahinter folgen der Themenblock „Arbeitskosten und Qualifikation“ sowie die „Harten Standortfaktoren“ mit einer ebenfalls überdurchschnittlichen Note von jeweils 2,24. Eine deutlich unterdurchschnittliche Bewertung erhielten dagegen die „Kommunalen Kosten und Leistungen“ (2,53). Im Unterschied zu sämtlichen anderen bislang durchgeführten Untersuchungen „landen“ die kommunalen Kosten und Leistungen damit allerdings nicht auf dem letzten Platz. Diesen belegt vielmehr das Themenfeld „Qualität von Forschung, Entwicklung und Beratung“ (2,63).

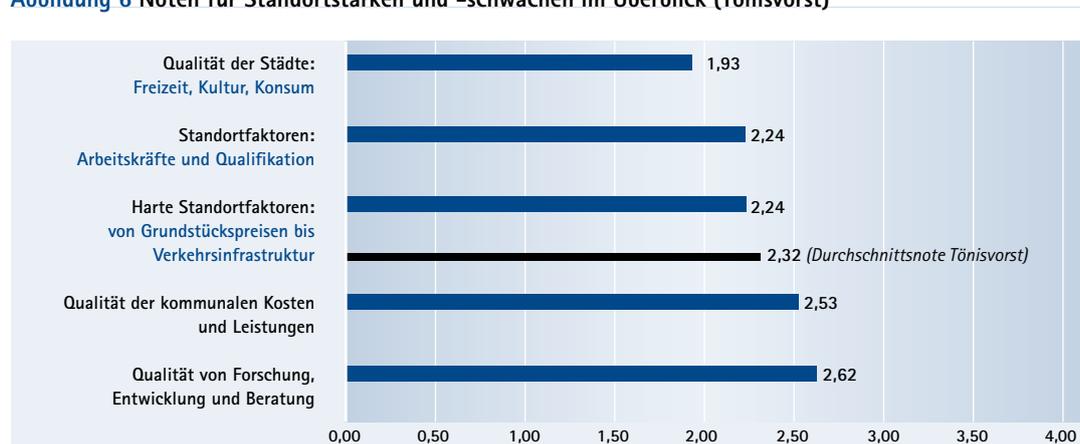
Die Teilbewertung der einzelnen Themenfelder

Neben der Qualität der einzelnen Standortfaktoren wurde auch nach deren Bedeutung für den Betrieb gefragt. Denn schließlich wiegt eine schlechte Bewertung eines Faktors umso schwerer, je größer gleichzeitig seine Bedeutung ist. Umgekehrt relativiert sich eine sehr positive Bewertung, sollte die Bedeutung dieses Faktors eher gering sein.

In den folgenden Abbildungen werden die einzelnen Standortfaktoren in ein Koordinatensystem übertragen. Ihre jeweilige Lage resultiert aus der Einschätzung ihrer Wichtigkeit (vertikale Achse) und ihrer Qualität (horizontale Achse). Das Koordinatensystem wird unterteilt durch die Durchschnittswerte, die alle Faktoren für ihre Bedeutung (2,36) bzw. ihre Qualitätsbeurteilung (2,32) erhielten. Es ergeben sich vier Quadranten, wobei vor allem der oben links liegende Quadrant, der mit wichtig und schlecht gekennzeichnet ist, von Interesse ist. Denn: Handlungsbedarf besteht insbesondere dann, wenn einem Standortfaktor eine hohe Bedeutung beigemessen wird und gleichzeitig die Qualität des Standortfaktors schlecht bewertet wird.

Durchschnittliches Zeugnis für Standort Tönisvorst

Abbildung 6 Noten für Standortstärken und -schwächen im Überblick (Tönisvorst)



Allgemeine Standortbedingungen

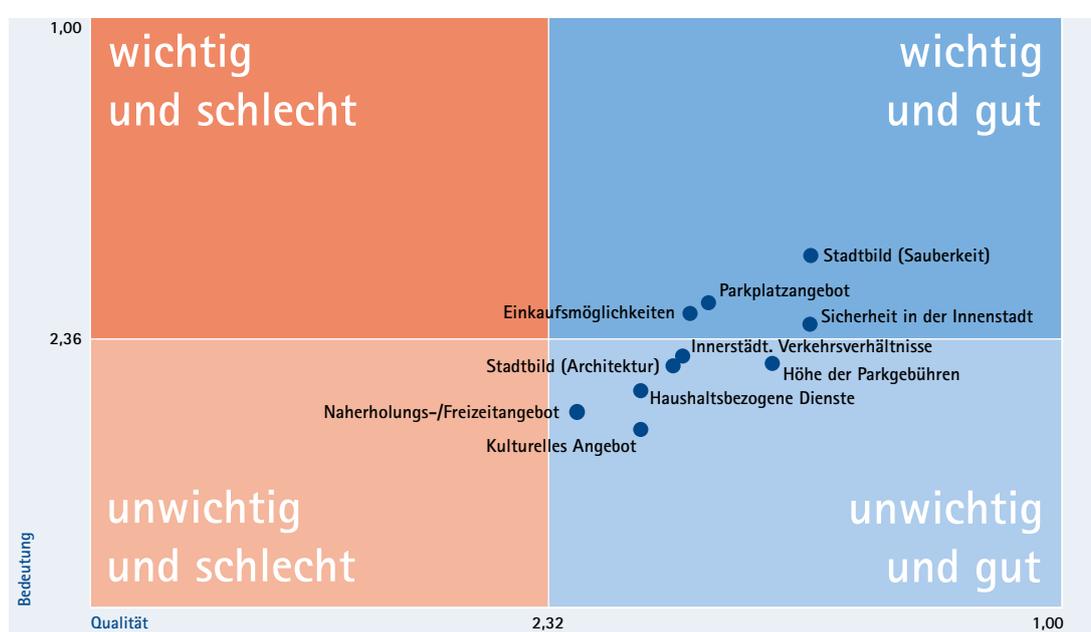
Lebenswerte Stadt
– ausgewogener
Branchenmix

Qualität der Stadt: Freizeit, Kultur, Konsum

Die Lebensqualität der Stadt und die freizeit- bezogenen Standortfaktoren werden von den Befragten am besten beurteilt (*Abbildung 7* ↓). Alle elf Standortfaktoren dieser Kategorie erhalten eine positive Bewertung. Erfreulich ist dies vor allem bei den wichtigen Faktoren – dem **Parkplatzangebot**, der **Sauberkeit des Stadtbilds**, der **Sicherheit in der Innenstadt** und dem ausgewogenen **Branchenmix**. Der hohe Anteil an haus- haltsorientierten Diensten (vgl. Kapitel 1) schlägt sich also auch in einer breiten Angebotspalette nieder. Daneben spiegelt die Einzelhandelszentra- litätskennziffer der GfK die Attraktivität des Einzelhandels in Tönisvorst wieder. Der Wert von 116,8 ist für ein Mittelzentrum ungewöhnlich hoch. Dies zeigt, dass Tönisvorst auch für die Bürger der um- liegenden Gemeinden des Kreises Viersen ein zentraler Anlaufpunkt zum Einkaufen ist.

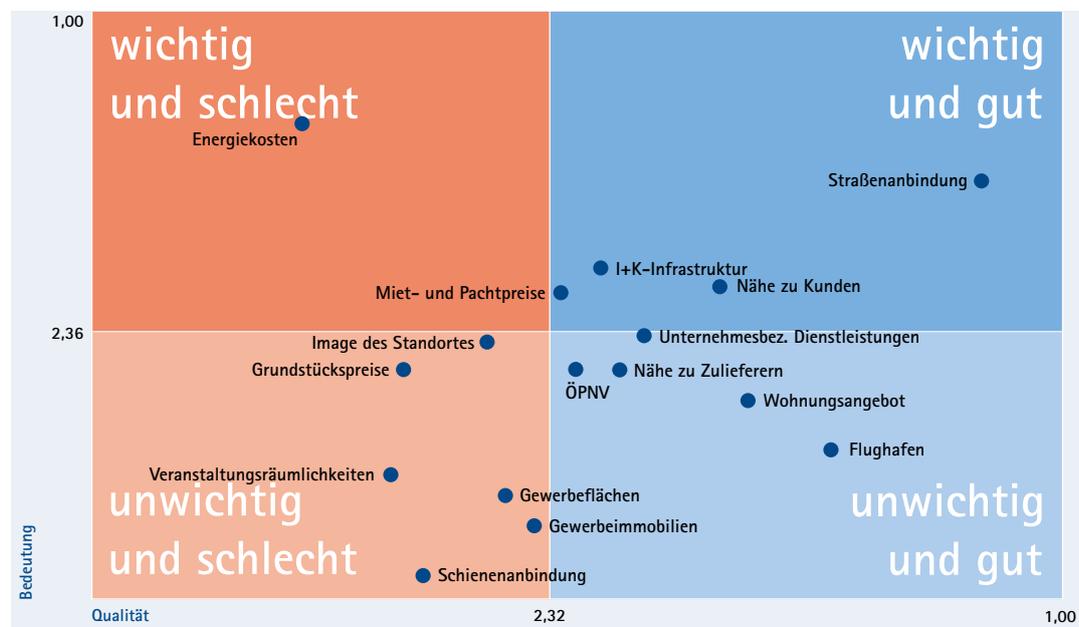
Das positive Bild wird durch die ebenfalls gute Bewertung der weniger bedeutenden Faktoren abgerundet. So erhalten die **Architektur des Stadtbilds**, die **Höhe der Parkgebühren**, die **innerstädtischen Verkehrsverhältnisse**, die **haushaltsbezogenen Dienste**, die **Naherholungs- möglichkeiten** und das **kulturelle Angebot** durch- gehend eine überdurchschnittliche Beurteilung. Gerade in Zeiten, in denen sich der Wettbewerb der Regionen um qualifizierte Fachkräfte ver- schärft, werden diese weichen Standortfaktoren eine immer stärkere Bedeutung gewinnen. Die Befragungsergebnisse zeigen: Tönisvorst ist gut aufgestellt, um in diesem Wettbewerb mit seiner Attraktivität als Wohnort punkten zu können.

Abbildung 7 Qualität der Stadt: Freizeit, Kultur, Konsum (Tönisvorst)



Allgemeine Standortbedingungen

Abbildung 8 Harte Standortfaktoren: von Grundstückspreisen bis Verkehrsinfrastruktur (Tönisvorst)



Harte Standortfaktoren

Das Positive vorweg: Von den fünf harten Standortfaktoren in der Stadt Tönisvorst, die von den Befragten als bedeutend betrachtet werden, erhalten vier eine überdurchschnittlich gute Note (Abbildung 8 ↑). Nur die Höhe der Energiekosten wird zugleich als wichtig wie auch als schlecht empfunden. Allerdings sind die kommunalen Handlungsspielräume bezüglich dieses Faktors eher begrenzt, da der Energiepreis vor allem auf den internationalen Rohstoffmärkten gebildet wird. Verbesserungsmöglichkeiten bestehen allerdings bei den Faktoren, die eine leicht unterdurchschnittliche Bedeutung aufweisen und negativ beurteilt werden. Dabei handelt es sich insbesondere um das Image des Standortes und die Grundstückspreise. Aber auch die Räumlichkeiten für Veranstaltungen in Tönisvorst bewerten die Befragten als weniger befriedigend.

Dennoch ist das Ergebnis dieser Kategorie insgesamt zufriedenstellend. Denn: Alle weiteren wichtigen Standortfaktoren dieser Kategorie werden als „gut“ bewertet. Den besten Wert erhält die Straßeninfrastruktur – ein Phänomen, das allerdings für nahezu alle Standorte des IHK-Bezirks Mittlerer Niederrhein betrachtet werden kann. Ebenfalls gute Noten geben die Befragten der I&K-Infrastruktur, der Nähe zu den Kunden sowie den Miet- und Pachtpreisen.

Die Stärke der Verkehrsinfrastruktur zeigt sich auch durch die Bewertung der weiteren Standortfaktoren dieser Kategorie. Zwar messen die Tönisvorster Unternehmer der Nähe zu Zulieferern, dem ÖPNV und der Erreichbarkeit des Flughafens eine nur unterdurchschnittliche Bedeutung bei, die Qualität beurteilen sie jedoch als gut. Auch das Wohnungsangebot und der Besitz mit Unternehmensbezogenen Dienste werden positiv bewertet. Letzteres überrascht ob der Tatsache, dass diese in der Stadt Tönisvorst unterrepräsentiert sind (vgl. Kapitel 1). Doch nehmen hier die nahegelegenen Oberzentren sicherlich eine überregionale Versorgungsfunktion mit wahr.

Verkehrsinfrastruktur ist Stärke des Standortes

Allgemeine Standortbedingungen

Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte durch Ausweitung der Weiterbildungsangebote verbessern

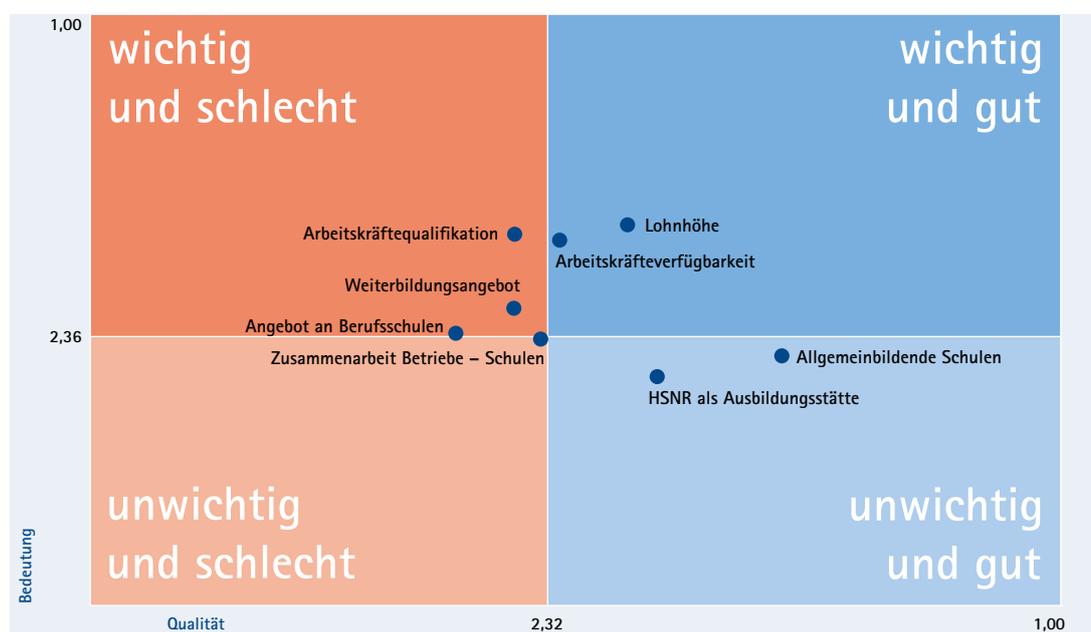
Arbeitskräfte und Qualifikation

Die Qualität der Standortfaktoren des Themenfelds „Arbeitsmarkt und Qualifikation“ wird im Vergleich zu den anderen Themenfeldern von den Befragten leicht überdurchschnittlich bewertet (Abbildung 9 ↓). Von den fünf Standortfaktoren, die als „wichtig“ bezeichnet werden, erhalten jedoch nur zwei zugleich eine „gute“ Bewertung. Positiv erscheint allerdings die Tatsache, dass es sich mit der Höhe der Löhne und der Arbeitskräfteverfügbarkeit um zwei besonders bedeutende Faktoren handelt.

Daneben erhalten auch die Allgemeinbildenden Schulen und die Hochschule Niederrhein als Ausbildungsstätte eine positive Bewertung. Allerdings werden diese beiden Standortfaktoren von den Unternehmen als relativ unwichtig bezeichnet. Besonders bei letzterem Faktor überrascht dies nicht, da nicht jedes Unternehmen Fach- oder Hochschulabsolventen benötigt.

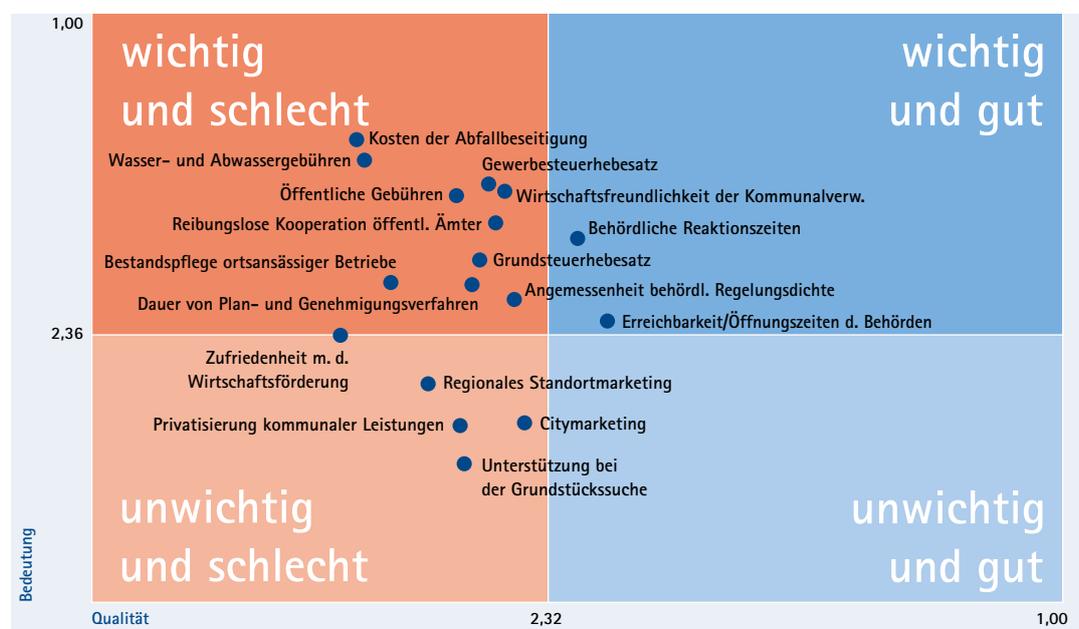
Handlungsbedarf ist dagegen insbesondere bei der Qualifikation der Arbeitskräfte zu sehen, die von den Befragten als wichtig und zugleich schlecht bewertet wird. Bedenklich ist dies vor allem, da aufgrund der demografischen Entwicklung mit einer Verschärfung dieser Problematik zu rechnen ist. Eine langfristige Verbesserung des Qualifikationsniveaus ist aus den Befragungsdaten im Übrigen nicht abzuleiten, denn auch das Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen und an Berufsschulen scheint zu dünn gesät zu sein. Diese beiden wichtigen Standortfaktoren, die zweifelsohne einen entscheidenden Einfluss auf die Qualifikation der Arbeitskräfte haben, erhalten ebenfalls eine eher negative Bewertung.

Abbildung 9 Standortfaktoren: Arbeitskräfte und Qualifikation in Tönisvorst



Allgemeine Standortbedingungen

Abbildung 10 Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen in Tönisvorst



Qualität der kommunalen Leistungen

Kritisch beurteilen die Befragten die Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen (Abbildung 10 ↑). Bis auf zwei Ausnahmen geben die Tönisvorster Unternehmer den kommunalen Standortfaktoren eine unterdurchschnittliche Bewertung. Nur die Erreichbarkeit der Stadtverwaltung bzw. die Öffnungszeiten sowie die behördlichen Reaktionszeiten werden als gut beurteilt. Der Einsatz des städtischen Personals bei der Bewältigung Ihrer Aufgaben wird von den Unternehmern also durchaus honoriert.

Als „wichtig und schlecht“ schneiden dagegen die harten Kostenfaktoren ab. So werden die Kosten der Abfallbeseitigung, der Gewerbesteuerhebesatz, die Wasser- und Abwassergebühren, die Höhe öffentlicher Gebühren und der Grundsteuerhebesatz als zu hoch empfunden. Gerade beim Gewerbesteuerhebesatz verwundert dies allerdings vor dem Hintergrund der Tatsache, dass dieser mit einem Wert von 401 den niedrigsten Wert aller Kommunen am Mittleren Niederrhein innehat. In diese Bewertung scheint daher auch eine generelle

Unzufriedenheit über die insgesamt sehr hohe Steuerlast in Deutschland mit einzufließen.

Doch neben den Kosten bemängeln die Unternehmer auch strukturelle Probleme in den Ämtern. Deutlich wird dies durch die unterdurchschnittliche Bewertung der Dauer von Planverfahren und der Kooperation der Ämter. Daneben ist die Stadtverwaltung in der Pflicht, sich stärker um die Belange der Wirtschaft zu kümmern. Denn die allgemeine Wirtschaftsfreundlichkeit wird ebenso als „wichtig und schlecht“ eingestuft wie die Maßnahmen zur Bestandspflege und die Angemessenheit behördlicher Regelungen.

Letztlich schneiden auch die weniger wichtigen Faktoren dieses Themenfeldes eher schlecht ab. Dies reicht vom Marketing, den Privatisierungsaktivitäten, der Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung bis hin zur Unterstützung bei der Grundstückssuche.

Stadtverwaltung
muss wirtschafts-
freundlicher
handeln

Allgemeine Standortbedingungen

Beratungs-
dienstleistungen
ausweiten

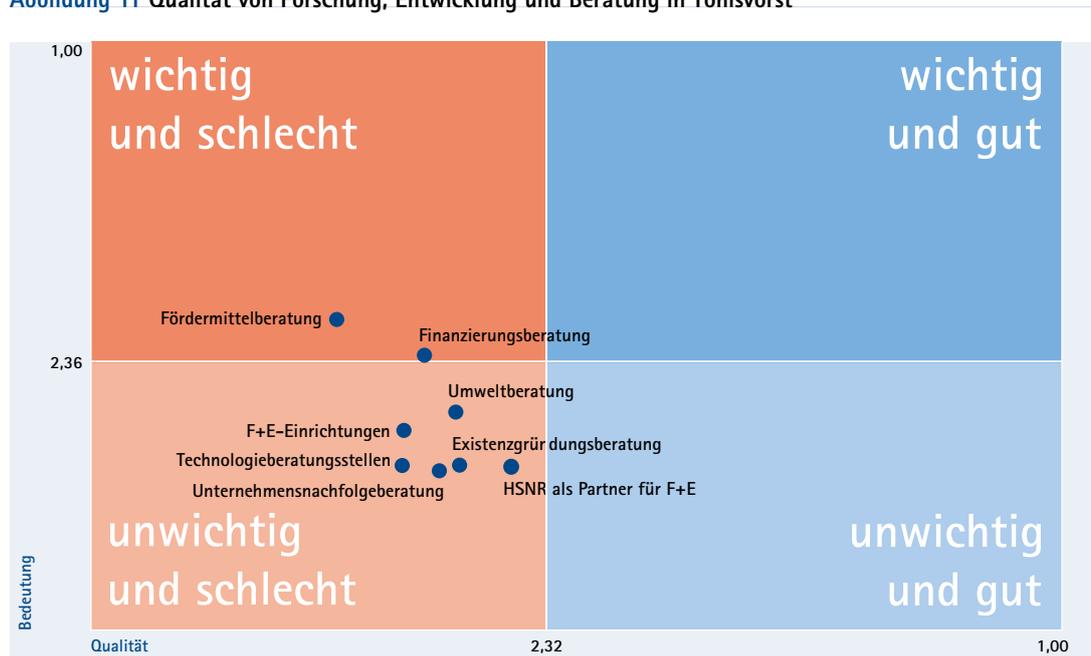
Qualität von Forschung, Entwicklung und Beratung

Erheblicher Handlungsbedarf besteht im Feld „Forschung, Entwicklung und Beratung“ (Abbildung 11 ↓). Die Befragten geben allen Standortfaktoren dieser Kategorie eine qualitativ unterdurchschnittliche Note. Insbesondere mit der Fördermittel- sowie der Finanzierungsberatung zeigen sich die Unternehmer unzufrieden. Denn dies sind die einzigen beiden Faktoren, denen gleichzeitig auch eine überdurchschnittliche Bedeutung in diesem Themenfeld zugerechnet wird.

Der vorhandene Handlungsbedarf an Beratung und Wissenstransfer darf allerdings nicht durch die Tatsache verdrängt werden, dass sechs der acht Faktoren als weniger bedeutend bezeichnet werden. Diese relativ geringe Bedeutungseinschätzung überrascht nicht, da insbesondere die Technologieberatung, der Bestand an F+E-Einrichtungen sowie die Hochschule Niederrhein als Partner für Forschung und Entwicklung in erster Linie für Unternehmen wichtig sind, die in wissens-

intensiven Branchen arbeiten. Gleichwohl sind es gerade diese Unternehmen, die in Zukunft eine immer stärkere Bedeutung für die wirtschaftliche Prosperität einer Region haben werden.

Abbildung 11 Qualität von Forschung, Entwicklung und Beratung in Tönisvorst



Allgemeine Standortbedingungen

Die 20 wichtigsten Standortfaktoren

Nachfolgend werden von den 59 betrachteten Standortfaktoren die aus Sicht der Unternehmen 20 Wichtigsten – unabhängig von ihrer Zuordnung zu den einzelnen Themenfeldern – betrachtet.

Abbildung 12 ↓ listet diese Standortfaktoren nach Ihrer Bedeutung (von oben nach unten) auf. Zudem wird die Differenz zwischen Bedeutungs- und Qualitätsbeurteilung abgebildet, die sogenannten Bewertungsgaps. Standortfaktoren, die hier einen negativen Wert aufweisen, lassen somit einen besonderen Handlungsbedarf erkennen, da sie nicht nur zu den Wichtigsten zählen, sondern ihre Qualität hinter ihrer Bedeutung zurück bleibt.

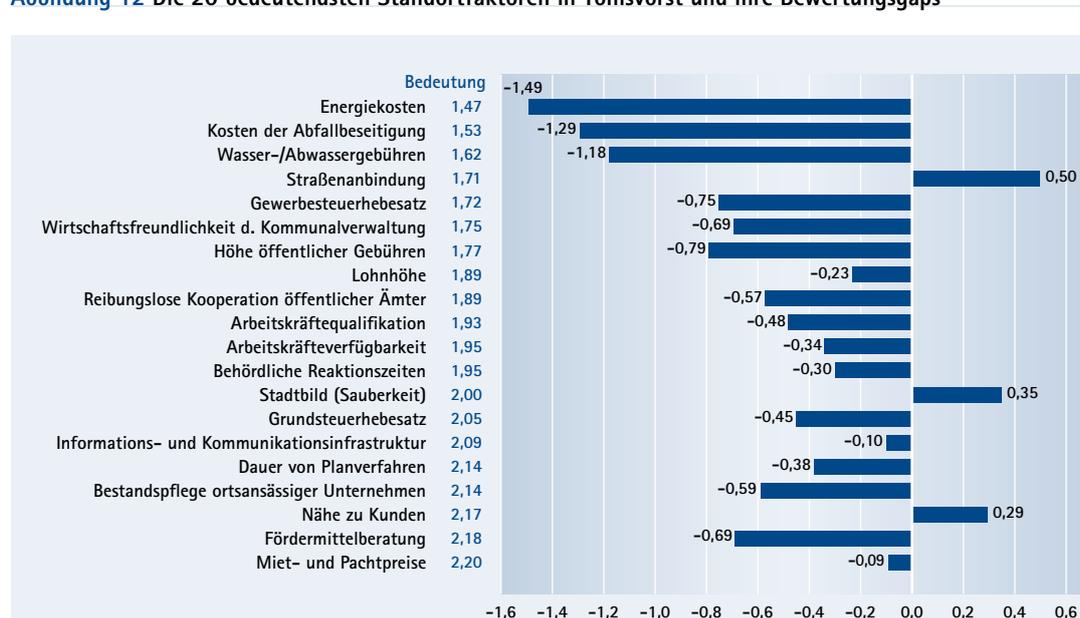
Auffallend ist, dass fünf der sieben wichtigsten Standortfaktoren kostenseitige Faktoren (Energiekosten, Kosten der Abfallbeseitigung, Wasser-/Abwassergebühren, Gewerbesteuerhebesatz, Höhe öffentlicher Gebühren) sind, die zudem den höchsten Bewertungsgap aufweisen. Legt man diese Methodik zugrunde, ist dies auch gleichbe-

deutend mit dem höchsten Handlungsbedarf. Als problematisch erweist sich auch der Arbeitsmarkt, da sowohl bei der Arbeitskräftequalifikation, deren Verfügbarkeit sowie der Lohnhöhe die Bedeutung höher als die Qualität eingestuft wird. Des Weiteren erkennt man, dass lediglich drei der 20 wichtigsten Standortfaktoren einen positiven Bewertungsgap aufweisen. Nur bei der Straßeninfrastruktur, der Sauberkeit des Stadtbildes und der Nähe zu den Kunden wird die Qualität höher als die Bedeutung eingestuft. Bei allen weiteren Faktoren bleibt die Qualität teilweise deutlich hinter der Bedeutung zurück.

Ferner zeigt die GAP-Analyse, dass mit den behördlichen Reaktionszeiten, der I&K-Infrastruktur und den Miet- und Pachtpreisen durchaus weiterer Handlungsbedarf bei Standortfaktoren angezeigt wird. Bei der vorher durchgeführten Portfolio-Analyse galten diese Faktoren noch als Stärken der Gemeinde Tönisvorst. Diese Ergebnisse widersprechen sich keineswegs, denn auch seine „Stärken muss man stärken“, um langfristig eine wettbewerbsfähige Position einnehmen zu können.

Kostenfaktoren am Bedeutendsten

Abbildung 12 Die 20 bedeutendsten Standortfaktoren in Tönisvorst und ihre Bewertungsgaps



Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Vier Prognosevarianten zur Bevölkerungsentwicklung

Im Rahmen der vorliegenden Struktur- und Standortanalyse wurden vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik vier verschiedene Vorausberechnungen zur zukünftigen Entwicklung der Tönisvorster Wohnbevölkerung bis zum Jahr 2025 durchgeführt: Neben einer Variante, die sich ausschließlich auf die natürlichen Bevölkerungsbewegungen stützt – in der es mithin keine Wanderungen gibt – wurden drei Varianten gerechnet, in denen von einem Abwanderungssaldo von 50 Personen, einem Zuwanderungssaldo von 50 Personen sowie einem Zuwanderungssaldo von 110 Personen pro Jahr ausgegangen wurde. Während sich die erstgenannte Variante an den Wanderungsbewegungen der jüngeren Vergangenheit orientieren, basiert die dritte Wanderungsannahme auf den im Durchschnitt der letzten 10 Jahre festzustellenden Wanderungen. Variante 2 ist willkürlich unterstellt worden, um eine mittlere Entwicklungen abzubilden; denn die verschiedenen Wanderungsannahmen sollen die Bandbreite möglicher Entwicklungen einigermaßen abdecken.

Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung rückläufig

rund 25 % ab, beginnt dann aber ganz allmählich bis zum Ende des Prognosezeitraums wieder zu steigen. und die Zahl der Jugendlichen, die weiterführende Schulen besuchen (10 bis unter 16 Jahren), sinkt bis 2025 im ungünstigsten Fall um mehr als 42 %, im günstigsten immerhin noch um fast 35 %. Auch die Zahl der 16- bis 19-jährigen weist eine deutlich nach unten gerichtete Tendenz auf (-45 % im ungünstigsten Fall), wobei sich der Rückgang im Beobachtungszeitraum beschleunigt.

Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (hier definiert als die Personen im Alter von 19 bis unter 60 Jahren) an der gesamten Bevölkerung wird in Tönisvorst bis 2025 von 53,6 % auf rund 47 % zurückgehen. Die zahlenmäßige Besetzung dieser für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bedeutsamen Altersgruppe (Erwerbspersonenpotenzial) geht um etwa 12 bis 13 % zurück. Dabei geht die Zahl der 19- bis 40-jährigen erheblich weniger zurück (bzw. nimmt bei hoher Zuwanderung sogar zu) die der 40- bis 60-jährigen.

Abbildung 15 →

Stabilisierung der Einwohnerzahlen erfordert Zuwanderungen

Die Berechnungen zeigen, dass eine ausgeglichene oder gar negative Wanderungsbilanz unweigerlich ein Absinken der Einwohnerzahl – auf 28.000 (-7 %) bzw. 29.000 (-4 %) – zur Folge hätten. Ein positiver Wanderungssaldo von +50 würde zu einer im Vorausberechnungszeitraum stabilen Einwohnerzahl führen, bei dem höheren Wanderungssaldo würden die Einwohnerzahlen leicht auf 31.000 ansteigen. *Abbildung 13* →

Die Zahl der Personen im Alter von über 60 Jahren wird in Tönisvorst um rund 50 % zunehmen; diese Zunahme ist mit einem deutlichen Anstieg des Alterslastquotienten gekoppelt, bei dessen Berechnung die Zahl der über 60-jährigen auf die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter bezogen wird. Kamen 2007 noch 0,469 ältere Menschen auf eine Person im erwerbsfähigen Alter, so liegt der Vergleichswert günstigstenfalls, d.h. bei hoher Zuwanderung bei 0,784. Noch auffälliger ist der Anstieg bei der Zahl der hochbetagten Einwohner (über 75 Jahre); sie wird in der ungünstigsten Variante bis 2025 auf 2,5 fache des Ausgangswertes ansteigen. *Abbildung 16* →

Alters(last)-quotient steigt stark an

Zahl der jüngeren Einwohner sinkt deutlich

Die Zahl der Tönisvorster Einwohner im Alter von unter 19 Jahren wird dabei nach allen Varianten deutlich (zwischen 25 % und 27 %) sinken; der Jugend(last)quotient, der die Zahl der jungen Menschen zur Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (19 bis unter 60 Jahre) in Relation setzt, nimmt erkennbar ab. *Abbildung 14* →

Obwohl die hier unterstellten Wanderungsannahmen eine erhebliche Spannbreite abdecken, sind die Tendenzaussagen weitgehend ähnlich: Bei tendenziell rückläufiger Wohnbevölkerung finden erhebliche Verschiebungen von den jüngeren zu den älteren Altersgruppen statt, die einen Anpassungsbedarf der kommunalen Infrastruktur nach sich ziehen dürften.

Nach Altersgruppen differenzierte Entwicklungen

Dabei bleibt die Zahl der Kleinstkinder (0 bis unter 3 Jahren) noch vergleichsweise stabil, die Zahl der Kinder im Kindergartenalter (3 bis unter 6 Jahren) sinkt bis 2015 deutlich und fängt dann wieder an zu steigen, die Zahl der Kinder im Grundschulalter (6 bis unter 10 Jahren) nimmt bis etwa 2018 um

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 13 Entwicklung der Gesamtbevölkerung

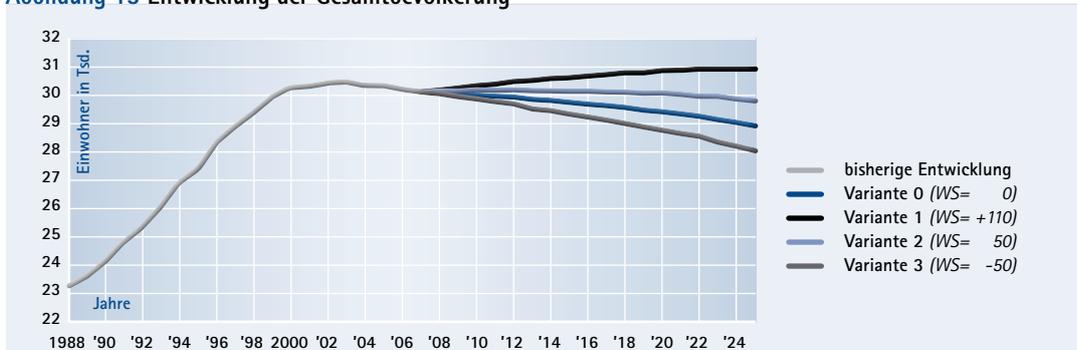


Abbildung 14 Entwicklung der jüngeren Bevölkerung (0 bis unter 19 Jahre)

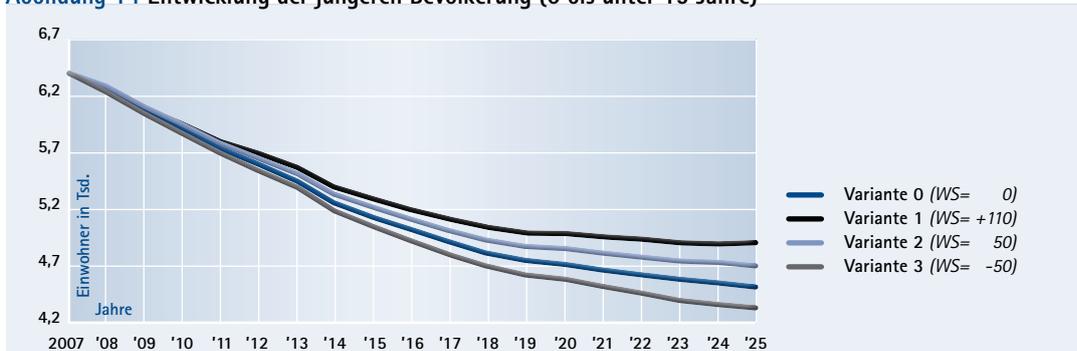


Abbildung 15 Entwicklung der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (19 bis unter 60 Jahre)

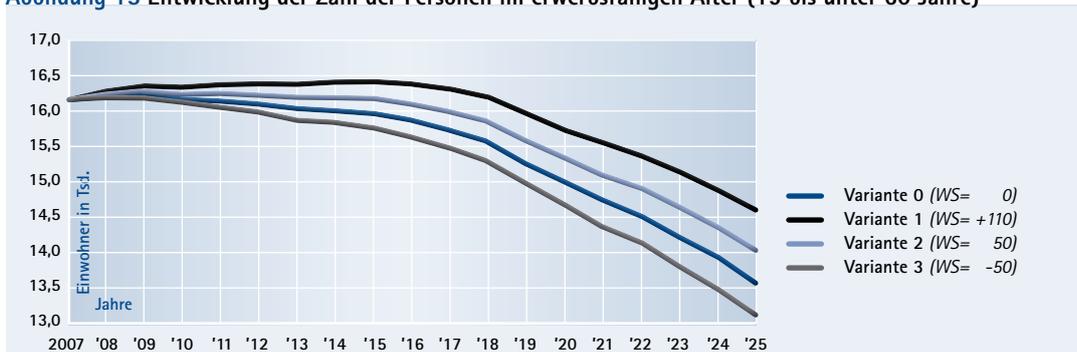


Abbildung 16 Entwicklung der älteren Bevölkerung (über 60 Jahre)





IHK in Krefeld

Postfach 10 10 62
47710 Krefeld

Nordwall 39
47798 Krefeld

Tel.: 02151 635-0
Fax: 02151 635-338
E-Mail: info@krefeld.ihk.de

IHK in Mönchengladbach

Postfach 10 06 53
41006 Mönchengladbach

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161 241-0
Fax: 02161 241-105
E-Mail: info@moenchengladbach.ihk.de

IHK in Neuss

Postfach 10 07 53
41407 Neuss

Friedrichstraße 40
41460 Neuss

Tel.: 02131 9268-0
Fax: 02131 9268-529
E-Mail: info@neuss.ihk.de